

---

---

# Kardiologische Fragestellungen bei Musikern – Review

---

---

MARIA SCHUPPERT (WÜRZBURG – KASSEL) UND SEBASTIAN KERBER (BAD NEUSTADT A. D. SAALE)

## Zusammenfassung

Instrumentalspiel und Gesang gehen mit charakteristischen Herz-Kreislaufreaktionen und einer oft unterschätzten gesamt-konditionellen Beanspruchung einher. Dabei ist die Studienlage zu kardiologischen Fragestellungen in der Musikermedizin insgesamt spärlich. Die Effekte des aktiven Musizierens auf das Herz-Kreislaufsystem liegen bei kardial gesunden Personen im Allgemeinen im physiologischen, belastungsabhängigen Bereich. Doch im Kontext mit kardiovaskulären Grunderkrankungen können diese musizierspezifischen Reaktionen zu verschiedenartigen Herz-Kreislaufsymptomen führen. In diesen Fällen ist eine kardiologische Diagnostik und Therapie unter Einbeziehung der musizierbezogenen Parameter erforderlich, einschließlich berufsspezifischer Stressfaktoren und psychosomatischer Aspekte. Angesichts der ausgeprägten Wechselbeziehungen von physischen, psychischen und musizierbezogenen Einflüssen erfordern auch kardiologische Fragestellungen in der Musikermedizin eine multidisziplinäre und multimodale Herangehensweise.

## Schlüsselwörter

Kardiologie, Psychosomatik, Auftrittsangst, Hypertonus, Herzinsuffizienz

## Abstract

### Cardiologic aspects in musicians – a review

Musical instrument playing and singing are accompanied by distinct cardiovascular reactions, based on specific physiological mechanisms and physical effort that tends to be underestimated. So far, there are just few systematic studies on cardiovascular issues in musicians' medicine. Cardiac and circulatory effects due to active music performance are usually within physiological range. In musicians suffering from underlying cardiovascular disease, however, these performance-related reactions might induce cardiovascular symptoms. They need to be assessed and treated according to cardiology guidelines with special regard to music-specific parameters, including stress-related issues and psychosomatic aspects. Since musicians often demonstrate pronounced interactions of physical, psychological and performance-related factors, cardiovascular issues in these patients should be approached with multidisciplinary and multimodal strategies.

## Key Words

Cardiology, Psychosomatic Medicine, Music Performance Anxiety, Hypertension, Cardiac Insufficiency

## Einführung

Die Prävalenz kardialer Beschwerden ist nach heutiger Studienlage bei Musikern nicht höher als in der Gesamtbevölkerung. Auch werden Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems im Allgemeinen nicht allein durch Instrumentalspiel, Gesang oder Dirigieren verursacht. Allerdings geht das Musizieren mit einer gesamtkörperlichen konditionellen Beanspruchung sowie mit verschiedenartigen physiologischen Reaktionen einher, die durchaus kardial relevant sind. Für ein gesundes Herz-Kreislaufsystem gelten diese als unbedenklich. Doch bei Vorliegen kardiovaskulärer Grunderkrankungen muss

mit additiven Effekten gerechnet werden, so dass Krankheitssymptome verstärkt werden und klinisch bedeutsame Herz-Kreislaufbelastungen entstehen können. Unter Umständen werden zugrundeliegende Probleme sogar im Kontext mit dem Musizieren erstmalig erkennbar.

Zudem können bestehende Herz-Kreislaferkrankungen zu konditionellen Leistungseinschränkungen führen oder das Musizieren anderweitig beeinträchtigen. Für professionelle Musiker kann dies eine Limitierung der Berufsausübung zur Folge haben. Insgesamt zeigt die Erfahrung aus der